

MEDIENMITTEILUNG

LEONCE UND LENA

Von Georg Büchner

Inszenierung Christian Doll

Bühne und Kostüme Fabian Lüdicke

Dramaturgie Silvie von Kaenel

Mit Margit Maria Bauer, Barbara Grimm, Julie Koch; Günter Baumann, Mario Gremlich, Aaron Hitz, Max Merker, René-Philippe Meyer

„Wer einmal jemand Anders sein könnte! Nur 'ne Minute lang.“ – Georg Büchners Hauptfigur Leonce krankt an seinem angenehmen Leben. Für den „subtilen Selbstmord durch Arbeit“ hat er nichts übrig. Aber auch die Variante, die sein Vater für ihn ausgedacht hat – bald soll Leonce König werden und die ihm unbekannte Prinzessin Lena heiraten – behagt ihm nicht. Alltag und Zukunft sind vorbestimmt und unendlich langweilig.

Es muss doch einen Ausweg geben! Leonce reisst aus. Nach Italien! Auf der Suche nach sich selbst und dem wirklichen Leben stolpert er über Lena und die Liebe. Büchners übermütiges Stück, das er als politisch verfolgter 23-jähriger in Strassburg geschrieben hat, ist nur scheinbar ein harmloses Märchen von zwei Königskindern, die durch Zufall einander zufallen. Es platzt an Wortspielen, Zitaten, Ironie und Satire aus allen Fugen und Versen und legt den Fokus auch heute noch auf genau *die* Stellen, die gesellschaftlich relevant sind: Was ist Arbeit? Wofür soll man entlohnt werden? Gäbe es nicht angenehmere und sinnvollere Arten, das Leben zu verbringen, als tagein tagaus zu arbeiten?

LEONCE UND LENA hätten nicht verstanden, warum wir uns für die gute Laune von Thomas Gottschalk immer mehr interessieren als für die eigene Melancholie, obwohl diese mit uns auf dem Sofa sitzt. Sie hätten nicht verstanden, dass man eine After-work-Party aufsucht, wenn einem der Ich-Zerfall zu nahe tritt. Für Leonce und Lena wird stattdessen die sprachliche Erkundung der Melancholie zu ihrer und, sofern wir den Weg ins Theater finden, zu unserer Unterhaltung.“ *Wilhelm Genazino*

CHRISTIAN DOLL

Christian Doll, 1971 geboren, absolvierte seine Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Nach einigen Jahren als Schauspieler holte ihn Amélie Niermeyer 2003 als Regieassistent ans Theater Freiburg. Dort debütierte er als Regisseur mit Oscar van Woensels „Schweine“. Es folgten weitere Inszenierungen in Freiburg und vier Projekte mit Jugendlichen. Als freier Regisseur arbeitet Christian Doll am Schauspielhaus Düsseldorf und an verschiedenen deutschsprachigen Theatern. In der letzten Spielzeit inszenierte er am Theater Biel Solothurn die Komödie „Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)“.

FABIAN LÜDICKE

Fabian Lüdicke wurde in München geboren. Er studierte Bühnen- und Kostümbild an der Akademie der Bildenden Künste in München bei den Professoren Karl-Ernst und Ursel Herrmann. Während des Studiums realisierte er Bühnenbilder an diversen Off-Theatern und für Studienprojekte. Am Theater Freiburg war er von 2002 bis 2004 als Bühnenbildassistent engagiert. Von 2004 bis 2006 übernahm er die Atelierleitung am gleichen Haus. Als Bühnen- und Kostümbildner war er u. a. am Theater Freiburg, am Badischen Staatstheater Karlsruhe, an den Städtischen Bühnen Münster, am Staatstheater Darmstadt und am Theater Biel Solothurn („Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)“) tätig.